

Neugestaltung des Atriums an der Goethe Hauptschule

Die Kooperationspartner

Kooperationspartner des Projekts sind :

Fachhochschule

Fachhochschule Koblenz
Fachbereich Sozialwesen
Rheinau 3 - 4
D-56075 Koblenz

Studiengang Soziale Arbeit
Studienschwerpunkt Erziehungssystem

Titel der Veranstaltung:

Kernseminar Soziale Arbeit in der Jugendarbeit – an der Schnittstelle von Jugendarbeit und Schulsozialarbeit

Dozentin und Seminarleitung:

Prof. Dr. Marlene Jansen-Schulze

Lehrbeauftragter:

Christof Nießen

An der Fachhochschule gibt es den Studiengang Soziale Arbeit seit dem Wintersemester 2001 / 2002. Im Grundstudium (1.-3. Semester) erwerben die StudentInnen ein breit angelegtes Basiswissen. Dem folgen zwei praktische Studiensemester (4.-5- Semester), in denen sie in Praxisstellen tätig sind und den Kontakt zur Hochschule über wissenschaftliche Pflicht-Begleitveranstaltungen halten. Im Anschluss daran erfolgen die theoretischen Semester des Hauptstudiums (6.-8. Semester) mit exemplarischen Vertiefungen in einem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit. Dort können die StudentInnen zwischen den vier Studienschwerpunkten

- ⇒ Erziehungssystem
- ⇒ Gesundheitssystem
- ⇒ Soziales Sicherungssystem
- ⇒ Sanktionssystem

wählen. Das Studium schließt mit der Diplomarbeit ab.

Goethe Schule

Goethe – Hauptschule
Brenderweg 123
56070 Koblenz

Tel. 0261 – 869615

Fax. 0261 – 890231

e.mail: webmaster@goethegts.de

Zum Einzugsgebiet der Goethe – Schule gehören die Stadtteile: Lützel, Wallersheim, Kesselheim, Neuendorf und Mittelweiden. Ca. 445 SchülerInnen aus 28 Nationen besuchen die Goethe – Schule und werden von 42 LehrerInnen unterrichtet. Ca. 178 SchülerInnen (40%) haben die deutsche Sprache nicht als Muttersprache gelernt. 199 SchülerInnen besuchen die Ganztagschule, in diesem Bereich sind zusätzlich 13 außerschulische MitarbeiterInnen tätig. Seit dem Schuljahr 2003 / 2004 gibt es ein freiwilliges 10. Schuljahr. Hier können die SchülerInnen den Sekundarabschluss I absolvieren. Darüber hinaus wurden 2 Arbeitsweltorientierte Klassen (AWOK) eingerichtet.

Ansprechpartner

Studentische Koordinatorin:
Christina H.

Vertretung:
Sibylle V.



Die Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für dieses Projekt sind u.a. auch die Ziele der Schulsozialarbeit. Diese gilt es zu unterstützen und im Rahmen des Projekts aufzugreifen und eventuell zu erweitern.

Ziele der Schulsozialarbeit

Das Projekt soll im Einklang mit den Zielen der Schulsozialarbeit stehen. Schwerpunkt dieser Arbeit ist die Präventionsarbeit, die unter anderem Präventionsbereiche wie z.B.: Bewältigung des Lebensalltags und das Gestalten von zwischenmenschlichen Beziehungen beinhaltet. Das Konzept der Jugendsozialarbeit basiert auf einer Kooperationsarbeit mit der Schulleitung und dem LehrerInnenkollegium.

Abgeleitete Ziele aus der Konzeption sind:

- soziale Kompetenzen der SchülerInnen fördern und erweitern, d.h. Kommunikationsfähigkeit fördern und erweitern sowie Konfliktfähigkeit fördern
- SchülerInnen zu qualifizieren, ergänzend zum Curriculum der Schule und darüber hinaus, d.h. Eigenverantwortlichkeit fördern
- Mitgestaltung der Schule als Lebensraum und – welt der SchülerInnen
- Gestaltung von Kooperationsarbeit; neben der Schule andere KooperationspartnerInnen im Sinne der Zielsetzung eruieren.

Daraus ergeben sich für die Schulsozialarbeit folgende Aufgaben:

- Bedürfnisorientierte und / oder themenzentrierte Gruppenangebote für SchülerInnen, d.h. eigene Gruppenangebote durchführen und außerhalb der Schule Gruppenangebote mit KooperationspartnerInnen initiieren
- Beratung und Begleitung von SchülerInnen, die eigene Projekte initiieren

Teilnehmer des Projekts

- ♦ 36 Schüler der Klassenstufe 5 der Goethe – Schule (Klasse 5a und 5b)
- ♦ 2 Lehrer (Herr Frey Klassenlehrer Klasse 5b und Frau Sudek Klassenlehrerin Klasse 5a)
- ♦ Schulsozialarbeiterin der Goethe Schule (Frau Lang)
- ♦ Studierende der Fachhochschule
- ♦ Dozentin und Seminarleitung der Fachhochschule (Prof. Dr. Janzen – Schulze)



Die Ziele des Projekts

Aufbauend auf diese Projektidee wurde von den Studenten folgender Zielkatalog erstellt.

1. Leitziele für das Projekt:

- ⇒ *Außerschulische Bildung*, dazu zählen u.a. soziale, kulturelle, naturkundliche und technische Kompetenzen entwickeln und fördern (§ 11 KJHG)
- ⇒ *Partizipation*, d.h. Kinder und Jugendliche zu beteiligen und diese bei Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen zu lassen. Durch Beteiligung und Mitbestimmung wird bei den SchülerInnen Engagement gefördert, indem diese erleben können, wie ihre aktive Mitarbeit Veränderungen bewirkt. Durch Beteiligung und Mitbestimmung kommt es zu einer Stärkung der Kompetenzen der SchülerInnen, die Ergebnisse sollen zur Verbesserung der Lebenssituation der Kinder beitragen.

2. Mittlerziele / Grobziele / Globalziele

Das bedeutet in der Umsetzung auf der Ebene der Mittlerziele:

- ◆ Heranführen an verschiedene handwerkliche-Techniken
- ◆ Soziale Kompetenzen erweitern stärken
- ◆ Soziales Engagement fördern stärken
- ◆ Identifikation mit der Schule
- ◆ Motivation schaffen steigern
- ◆ Stärkung des Einzelnen der Klasse
- ◆ Zusammenhalt der Gruppe stärken (Klassenzusammenhalt)
- ◆ Schaffung eines positiven Arbeitsklimas
- ◆ Neugierde wecken / Kreativität fördern

3. Handlungsziele

Für das Projekt und die einzelnen Aktionen werden die Mittlerziele in vier Bereichen umgesetzt.

- Fein – und Grobmotorik

Die SchülerInnen sollen ihre Motorik verfeinern, indem sie an Handwerkzeug herangeführt werden. Der Umgang mit Werkzeug und Arbeitsmaterialien soll gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden. Dabei

soll besonders auf Mädchen eingegangen werden (Erfahren der eigenen Fähigkeiten)

- Stärken des Einzelnen / der Gruppe

Die Kreativität der SchülerInnen soll durch Partizipation und Motivation gefördert werden. Die Kinder sollen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln und eine Frustrationstoleranz aufbauen, indem sie Erfahrungen sowohl mit Erfolg als auch mit Misserfolg machen. Dazu werden den SchülerInnen alternative Problemlösungen vermittelt, die diese dann erproben können. Akzeptanz und Toleranz werden durch die Wertschätzung der Fähigkeiten des Anderen gefördert. Dadurch wird die soziale Kompetenz der SchülerInnen erweitert, gestärkt und ausgebaut.

- Kommunikationsfreiräume schaffen

Zuhören und Ausreden lassen, frei in der Gruppe sprechen können und eigene Ideen einbringen und erklären können sind Kommunikationskompetenzen, die den SchülerInnen durch die Schaffung von Kommunikationsfreiräumen ermöglicht werden sollen.

- Nachhaltigkeit

Nach Abschluss der Projektstage sollen die SchülerInnen weiter Verantwortung für das Atrium übernehmen. Wünsche und Vorstellungen, die während der Projektstage nicht verwirklicht werden konnten, sollen durch eigenes Engagement der SchülerInnen gemeinsam mit den Lehrern und der Schule umgesetzt werden. Durch Erfolgserlebnisse sollen die Kinder motiviert sein, sich auch weiterhin für die Schule einzusetzen und weitere Projekte anzustreben und umzusetzen. Gleichzeitig kann das Atrium zukünftig in den Unterricht integriert werden, z.B. als Unterrichtsraum, für den Biologie- Werk und Hauswirtschaftsunterricht u.v.m.



Methode - Vorgehensweise

Die Studierenden möchten die Kinder der Klassen 5a und 5b der Goethe – Schule motivieren mitverantwortlich und mitbestimmt das ungenutzte Atrium gemeinschaftlich kreativ zu gestalten, um es anschließend in den Schulalltag zu integrieren. Bis Weihnachten sollen die Vorschläge und Vorstellungen der SchülerInnen gesammelt werden. Danach werden von den verantwortlichen StudentenInnen verschiedene Themen formuliert. Anschließend werden mit den Klassen und den LehrerInnen die Inhalte der einzelnen Aktionen des Projekts festgeschrieben. Anfang Januar 2005 werden die Einzelaktionen gemeinsam mit den SchülerInnen und LehrerInnen festgelegt. Danach werden die Pläne zur endgültigen Finanzierung, zur Durchführung und für das Rahmenprogramm erstellt.



Die SchülerInnen werden in Kleingruppen aufgeteilt (nach Neigungen und Wünschen). Die StudentenInnen der Fachhochschule leiten die Gruppen an und begleiten sie bis zum Ende des Projekts. Ein Rahmenprogramm wird gemeinsam mit den SchülerInnen erarbeitet und durchgeführt. Zum Rahmenprogramm gehören Catering, Öffentlichkeitsarbeit und das Abschlussfest. Während der gesamten Durchführung und beim



Rahmenprogramm werden die Herkunftsländer und die Geschlechter der SchülerInnen berücksichtigt. Hier soll auf die besondere Situation der Kinder eingegangen werden. Die Ausarbeitung der Einzelaktionen findet aktuell mit den SchülerInnen und LehrerInnen der Klassen 5a und 5b der Goethe – Schule statt. Realisierbare Aktionen könnten z.B. sein:

- ⇒ Errichtung, bauen eines Vogelhauses, einer Futterstelle,
- ⇒ Renovierung, Erneuerung der Grillstelle und
- ⇒ Renovierung, Erneuerung der Beete sein.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung sollen den SchülerInnen Urkunden über Patenschaften überreicht werden. Ziel dieser Aktion ist die Übernahme von Verantwortung und Pflege eigener und selbstbestimmter Räume. Das Projektergebnis soll im Rahmen eines Abschlussfeste am letzten Aktionstag präsentiert werden. Dabei sollen die Einzelarbeiten vorgestellt und eventuell erläutert werden. Die Kooperationspartner, beteiligte SchülerInnen, LehrerInnen, die Schulleitung und die Sponsoren des Projekts sind dazu herzlich eingeladen.

Angehende Sozialpädagogen sammeln Praxiserfahrung an der Goethe-Hauptschule - Rektor Marenbach: "Der Lerngewinn für die Schüler ist sehr hoch."

Von Mittwoch bis heute dauert ein sozialpädagogisches Projekt in der Lützeler Goethe-Hauptschule. 19 Studierende der Fachhochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwesen, arbeiten mit 36 Kindern der Klassen 5a und 5b an der Neugestaltung des Atriums. Und das täglich von 8 bis 15.30 Uhr. Die Schüler sind begeistert, die Studenten bekommen Praxiserfahrung. Schulleiter Ralf Marenbach freut der Lerngewinn "übergeordneter Ziele".

LÜTZEL. Im Atrium der Lützeler Goethe-Schule herrscht emsige Geschäftigkeit. Seit Mittwoch arbeiten Studenten der FH Koblenz mit Fünftklässlern zusammen. Lukas Kockelmann aus der Gruppe "Bühnenbau" verbreitet Optimismus. "Wir werden heute noch komplett fertig", verkündet er im Brustton der Überzeugung. Betreuer Ralf Licht sieht die Sache realistisch: "Das schaffen wir wohl nicht, denn morgen müssen wir noch die Verblendung machen." Ralf Licht kennt sich aus, er hat schon als Zuschneider gearbeitet, sein Kommilitone Kai Thiel verfügt über eine Ausbildung als Schreiner.

Die Aktion sei sehr gut angelaufen, berichtet Student Thorsten Krams, die Kinder seien äußerst motiviert. "Aber sie haben ja auch breit gefächerte Möglichkeiten, etwas zu machen." Und die werden genutzt. Kelly Arnold aus dem Team "Öffentlichkeitsarbeit" malt Plakate und Bilder. "Und das ist jetzt eine Steinkräuterspirale", sagt Studentin Jennifer Hommer stolz und zeigt auf eine Kombination aus einer Steinspirale und Kräutern. Zusammen mit Nicole

Atrium wird neu gestaltet

Projekt: Fh-Studenten arbeiten mit Fünftklässlern



Marx begleitet sie dieses Projekt. Thymian, Liebstockel, Sauerampfer und Schnittlauch sind zu sehen.

"Im Vorfeld haben wir die einzelnen Themen mit den Kindern besprochen", sagt Thorsten Krams, "es sollten so viele Ideen wie möglich von ihnen selbst kommen. Dann haben sie sich vor Projektbeginn den einzelnen Gruppen zugeordnet."

"Wandgestaltung nach Keith Haring" nennt sich ein anderes Projekt, schöne bunte Figuren zieren die ehemals graue Wand. "Die Kinder haben gestern von morgens bis abends gemalt", erzählt Studentin Pia Kölsch. Krams und seinen Kommilitonen macht die Arbeit mit den Kindern Spaß.

"Und außerdem haben wir dadurch auch einen höheren Praxisbezug. Das hier kann durchaus Perspektiven aufzeigen."

Die Säule wird einmal die Bühne zieren. "Hier sind praktisch drei Gruppen in einem Raum", sagt Studentin Julia Barden, "es werden noch Baumstämme als Sitzgelegenheiten bemalt und Dreiecke zur Erweiterung der Bühne hergestellt." Thorsten Krams denkt schon an die Nachbereitung. "Wir besprechen das natürlich noch im Studienschwerpunkt, aber auch mit den Kindern selbst. Nur so können wir für nachfolgende Studienschwerpunkte Tipps geben." Schulleiter Ralf Marenbach ist sehr zufrieden. "Durch die gute personelle Ausstattung können wir momentan einmal eine ganz andere Sache machen. Der Lerngewinn der Schüler ist sehr hoch, auch durch die Vermittlung übergeordneter Ziele, wie Planung oder Organisation. Bis jetzt sind alle restlos begeistert."